

sante Persönlichkeiten und Begebnisse aus der Gemeinde Mitterfels" beschreiben. Doch zu Nr. 3 kam es nicht mehr.

Er bat in den Heften um Anregungen und Mitarbeit. Wörtlich: „Wer

Herausgeber der
Mitterfelser
Heimatbüchlein

will ein Teilgebiet (des angedachten Heimatbuches), eine Nummer 'Heimatbüchlein' bearbeiten? Wer kann in einem Teilgebiete etwas beitragen? Wer hilft mit?"

Mitterfelser Heimatbüchlein

- Sammelblätter zur Mitterfelser Heimatkunde -

Nr.
2

MITTERFELSER SAGEN UND GESCHICHTEN

Zugleich ein Merk- und Webbüchlein
zugunsten der Ortsgeschichtspflege

1946

Herausgeber: Benefiziat Dr. Josef Rußwurm
Im Selbstverlag / Druck: P. Schrott, Furth i. Wald

Noch bevor das Heimatbuch realisiert werden konnte, siedelte er, 1950, nach Regensburg über und wurde Offiziar bei Hl. Kreuz in Regensburg. Sein „Apostolat, das ihm dort - von seinem Zimmer, seinem Krankbett aus - blieb" war die katholische Pressearbeit, in ständiger Verbindung mit verschiedenen Redaktionen. 1969 verstarb Dr. Josef Rußwurm.

Wir übernehmen die in diesem "Mitterfelser Heimatbüchlein" gesammelten Sagen, weil wir annehmen, dass die Heftchen nur wenigen Lesern bekannt sind.

Sage vom Ursprung der Pfarrei:

Die Stiftung der Kapelle von Kreuzkirchen

aus: Mitterfelser Heimatbüchlein Nr. 2, hg. von Dr. Josef Rußwurm

Die edle Jungfrau Adelheid von Runding weilte zu Besuch bei ihrem Bruder Berthold, dem Burgvogt von Mitterfels. Auf dem Heimweg verirrte sie sich in den dichten Mitterfelser Wäldern. Schon legte sich abendlich dämmernd fahles Licht über die Bäume. Kreuz und quer den Wald durchstreifend, spähte sie nach der befreienden

Lichtung. Verzweiflung nagte an ihrem Herzen. Schaudernd dachte sie an den Gedanken, in der Waldwildnis die Nacht zubringen zu müssen. Er preßte ihr in dieser Seelennot das fromme Gelübde ab, **dort** eine Kapelle zu erbauen, wo sie aus dem Walde fände. Wie als Antwort von oben vernahm sie bald darauf das Aveglöcklein des

Klosters Oberaltaich. Aufatmend ging sie dem Schalle nach und fand bei Kreuzkirchen aus dem Walde. Treulich hielt sie ihr Versprechen und ließ auf der Hügelzunge diese Kapelle erstehen, die sie samt einem Gute dem Kloster Oberaltaich als Seelsorgekirche übergab. (Fassung nach Krinner)



Ein Ölgemälde im Kloster Oberaltaich (um 1750) zeigt im Hintergrund die Kreuzkirchener Kirche und Mitterfels.